

Elemente einer CPPS Missionstheologie

Die außerordentliche Generalversammlung im Jahre 2004 hat folgenden Auftrag formuliert:

Der Generalmoderator und der Generalrat sollen in Beratung mit den Höheren Oberen einen Plan für „Mission“ entwickeln, der folgendes beinhalten soll:

1. Einen Prozess einzuleiten, der zu einer gemeinsamen Missionstheologie führt
2. Einen Plan für die Kongregation zu erstellen, wohin wir demnächst unsere missionarischen Anstrengungen lenken sollen und dafür einen konkreten Plan zu entwickeln.

Im Juli 2009 trafen sich der Generalmoderator und sein Rat mit den Höheren Oberen und Direktoren aller Einheiten zusammen mit ausgewählten Repräsentanten aus diesen verschiedenen Einheiten zu einem Missionsworkshop, um einen Prozess zu beginnen, der auf das gegebene Mandat eine Antwort geben und dieses auch erfüllen will. Dieser Prozess, der sich eine Zeit lang hinziehen wird, das sei schon im Vorhinein gesagt, soll eine breit angelegte Diskussion und einen Dialog über eine Missionstheologie anregen. Er wird die Geschichte, das Charisma und die Spiritualität unserer Kongregation reflektieren. Wir möchten alle Mitglieder unter Teilnahme unserer Companions und Angeschlossenen in diesen Dialog mit einbeziehen.

Eine Missionstheologie hat dabei sechs wesentliche Elemente:

1. Zeugnis und Verkündigung
2. Liturgie, Gebet und Kontemplation
3. Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung
4. Interreligiöser Dialog
5. Inkulturation
6. Versöhnung

(Zur näheren Erklärung dieser Elemente siehe Präsentation: Themen und Fragen einer Missiologie heute von Steve Bevans SVD; zu finden auf der Website des Generalates zusammen mit anderen Materialien dieses CPPS Missionsworkshops 2009)

Während wir dabei sind eine gemeinsame CPPS Theologie für Mission zu definieren, schlagen wir, die wir zu diesem Missionsworkshop hier in Salzburg versammelt sind, folgende Statements zur Reflexion und Diskussion vor. Diese Statements sind nicht als ein endgültiges Statement einer CPPS Missionstheologie zu verstehen. Diese Statements mögen, so hoffen wir, der Kongregation einen Beistand leisten, während sie unterwegs auf dem Weg hin zu einem gemeinsamen Verständnis ist. Dies soll durch aktiven Dialog über diese Statements geschehen, in welchem diese modifiziert, ausgeweitet oder auch verworfen werden können, immer mit der Absicht verschiedene Ausdrucksweisen unserer Missionstheologie deutlich zu machen.

Zeugnis und Verkündigung

Vereint als Gemeinschaft und verlockt durch die Liebe Christi, der sein Blut vergossen hat, damit wir das Leben in Fülle haben, verpflichten wir uns selbst treue Zeugen zu sein, indem wir das prophetische Wort mit Leidenschaft verkünden.

Liturgie, Gebet und Kontemplation

Für uns Missionare vom Kostbaren Blut fließt die Kraft zur Mission aus dem Gebet und der Kontemplation. Die Liturgie der Eucharistie verkörpert den Prozess der Bekehrung und Versöhnung. Wir sind gerufen diesen Prozess in der Welt und bei den Menschen, denen wir dienen, in die Tat umzusetzen.

Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung

Der Schrei des Blutes ruft und sendet uns als Missionare vom Kostbaren Blut an der Arbeit für Gerechtigkeit aktiv teilzunehmen, um den Frieden wieder herzustellen und so die Menschheitsfamilie zu versöhnen, uns selbst und die Schöpfung, so dass wir zusammen in unserem gemeinsamen Zuhause leben können.

Interreligiöser Dialog

Indem er bekennt, dass wir alle eins sind durch das Blut Christi, schafft der Kostbar-Blut-Missionar mit einer demütigen, aufnahmebereiten und nicht richtenden Haltung, mit der er die innewohnende Würde all derer, die „anders“ sind, anerkennt, einen Raum für gegenseitig bereichernden Dialog, der ein Verständnis fördert, das allen Menschen erlaubt in Harmonie zusammenzuleben.

Inkulturation

Die Missionare vom Kostbaren Blut schließen sich derselben Haltung Christi an, der sich selbst seiner Gottheit entleert und entäußert hat, um unser Menschsein zu teilen. Als solche sind sie gegenwärtig und Zeugen in den konkreten Kulturen, wo sie durch Begleitung und Dialog die Samenkörner des Reiches Gottes entdecken und wertschätzen, indem sie die Gute Nachricht verkünden und alles verurteilen, was dem Reich Gottes widerspricht.

Versöhnung

In der Betrachtung des Blutes Christi als Quelle der Versöhnung, welches wie Paulus schreibt, „jene die fern sind in die Nähe holt“ (Eph 2), ruft uns unser Charisma dazu, Botschafter der Versöhnung Christi zu sein und die Wunden auf den persönlichen, gemeinschaftlichen, gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Ebenen zu heilen, wobei wir die Notwendigkeit von Inkulturation und Dialog vor Augen haben.